

Jahresbericht 1947

Der Vorstand der GGW. setzte sich im abgelaufenen Jahr wie folgt zusammen:

Präsident:	Itchner Arnold, Vertreter, Wunderlistraße 47;
Vizepräsident:	Frei Jakob, Lehrer, Hönggerstraße 80;
Quästor:	Furrer Ernst, SBB.-Beamter, Hönggerstraße 71;
Aktuar:	Weber Hans, Dr. jur., Obergerichtssekretär, Nordstr. 187;
Protokollführer:	Keller Hans, Postbeamter, Nürnbergstraße 16;
Archivar:	Finger Paul, Kaufmann, Hardturmstraße 324;
Beisitzer:	Gyr Franz, Dr. med., Burgstraße 21, Lenzi Otto, Postbeamter, Lehenstraße 11, Mousson G., Dr. med., Nordstraße 222.

Zur Erledigung der Geschäfte waren notwendig:

- 1 Generalversammlung;
- 6 Vorstandssitzungen;
- 2 Audienzen beim Stadtrat;
- 1 Sitzung mit der Kirchenpflege Wipkingen;
- 1 Sitzung mit den Vorstandsmitgliedern der Vereine, Parteien und Baugenossenschaften von Wipkingen;
- 1 Besprechung mit der Kreisdirektion III SBB.;
- 1 Konferenz mit den Präsidenten der übrigen Quartiervereine.

Mutationen: Bestand am 31. Dezember 1946: 250 Mitglieder; Austritte: Erklärungen 1, Wegzug 4, Todesfälle 5 (Arnold Egli, Paul Appenzeller, Willi Stöckli, Erwin Finck, Karl Goßweiler), total 10; Eintritte 3; somit Abnahme um 7 Mitglieder; Bestand Ende 1947: 243 Mitglieder.

Kassawesen:

a) Gesellschaftsrechnung: Vermögen am 31. Dezember 1946: Fr. 9041.53, Einnahmen Fr. 1784.65, Ausgaben Fr. 1755.50, Mehreinnahmen Fr. 29.15. Vermögen Ende 1947: Fr. 9070.68.

Zuwendungen erhielten: Gemeindekrankenpflege Fr. 200.—, Frauenverein Wipkingen Fr. 150.—, Pestalozzigesellschaft Fr. 50.—, Ferienkolonien Fr. 50.—, Verschönerungsverein Fr. 50.—, verschiedene Spenden Fr. 86.—.

b) Krippenrechnung: Vermögen Ende 1946: Fr. 28 201.75, Einnahmen Fr. 908.35, Ausgaben Fr. 900.—, Mehreinnahmen Fr. 8.35. Vermögen Ende 1947: Fr. 28 210.10.

c) Rosa-Beisler-Fonds: Vermögen Ende 1946: Fr. 3085.65, Einnahmen Fr. 2093.40 (Legat von Frl. Luise Fürst, a. Arbeitslehrerin, Fr. 2000.—!), Ausgaben Fr. 200.—, Mehreinnahmen Fr. 1893.40. Vermögen Ende 1947: Fr. 4979.05.

d) Reservefonds: Vermögen Ende 1946: Fr. 1126.45, Einnahmen Fr. 32.25, Ausgaben Fr. 50.—, Mehrausgaben Fr. 17.75. Vermögen Ende 1947: Fr. 1108.70.

e) Wartehallefonds: Bestand Ende 1947: Fr. 826.30.

Berichte

1. Veranstaltungen (Berichterstatter Hs. Keller):

Die Augustfeier, unter Mitwirkung des Turnvereins und Männerchors Wipkingen sowie des Musikvereins Eintracht nahm einen würdigen Verlauf. Herr Pfarrer Max Hörler hielt eine tief sinnige Ansprache. Allen, die zum guten Gelingen der Gründungsfeier der Eidgenossenschaft beigetragen haben, sei hier nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Am 13. November hielt unser Mitglied Herr Emil Wegmann, Dienstchef bei der Kreispostdirektion Zürich, einen aufschlußreichen Vortrag über den Postbetrieb. Wir danken dem Referenten für seine interessanten Ausführungen nochmals recht herzlich.

2. Quartierfragen (Berichterstatter A. Itschner):

Die Hochkonjunktur hat sich im vergangenen Jahr weiter entwickelt, und der große Mangel an Arbeitskräften machte sich speziell im Baugewerbe geltend. Verschiedene Bauvorhaben mußten daher zurückgestellt werden. Die überaus starke Steuerbelastung des Bürgers und die große Beanspruchung der Finanzen der Gemeinde, des Kantons und der Eidgenossenschaft lassen den Stimmbürger aufhorchen. Seiner kritischen Einstellung sind daher in letzter Zeit einige Bauprojekte zum Opfer gefallen. Das Volk hat durch seine Willenskundgebung unseren Behörden deutlich zu verstehen gegeben, daß die Ausgaben auf das Notwendigste beschränkt werden müssen. Das hat zur Folge, daß auch die Wünsche der Quartiervereine mit einem strengeren Maßstab gemessen werden.

A. Erledigte Postulate.

- a) Erweiterung der Bahnunterführung Höggerstraße/
Wasserwerkstraße

Die Erweiterungsarbeiten wurden im vergangenen Frühling begonnen. Die neue Brückenkonstruktion ist bereits erstellt, so daß demnächst mit der Abtragung der alten Brückenwiderlager begonnen werden kann.

- b) Saalfrage in Wipkingen

Das Aktionskomitee, bestehend aus dem Vorstand der GGW., erweitert durch je einen Vertreter aus dem Kreise der Vereine, der Baugenossenschaften und der politischen Parteien, hat in verschiedenen Sitzungen, Konferenzen und Versammlungen die Saalfrage behandelt.

Am 28. April 1947 wurde anlässlich der Kirchgemeindeversammlung durch den Präsidenten des Aktionskomitees der durch die Vorstandsversammlung beschlossene Gegenantrag zum Antrag der Kirchenpflege von der Kirchgemeindeversammlung mit einigen geringfügigen Abänderungen mit großem Mehr zum Beschluß erhoben.

Bereits haben die beiden quartieransässigen Turnvereine, der Arbeiterturnverein «Satus» zusammen mit der Sozialdemokratischen Partei Zürich 10 am 8. November und der Turnverein Wipkingen mit der Frauen- und Töchterriege am 22. November 1947 ihre Abendunterhaltung im großen und kleinen Saal des Kirchgemeindehauses durchgeführt. Der Berichterstatter hat an beiden Veranstaltungen als Eingeladener teilgenommen. Beide Anlässe wickelten sich in einem sehr gediegenen Rahmen ab. Der Besuch war für beide Vereine ein voller Erfolg. Die seinerzeit geäußerten Befürchtungen, daß sich die alkoholfreie Wirtschaftsführung auf den Besuch lähmend auswirken werde, haben sich nicht als berechtigt erwiesen. Allgemein wurde der hohe, schöne und gut ventilierte Saal lobend erwähnt. Vorschriftsgemäß wurde mit Musik und Tanz um 3.30 Uhr morgens abgebrochen, und der Saal war um 4.00 Uhr geräumt. Die Bewirtung durch die alkoholfreie Wirtschaft des Hauses war sehr gut organisiert, so daß alle Gäste auch in bezug auf die Konsumation und Bedienung zufriedengestellt sein dürften.

B. Unerledigte Postulate.

- a) Städtisches Spital auf der Waid.
- b) Polizeiwache Wipkingen — Kreisgebäude Wipkingen.
Diese beiden Bauvorhaben befinden sich immer noch im Studium.
- c) Allgemeine Linienführung von Straßenbahn, Autobus
und Trolleybus.
- d) Schnellverbindung vom Hauptbahnhof nach der
Straßengabelung Lehen-/Nordstraße.

In einer Konferenz mit Herrn Züger, Direktor der Städtischen Straßenbahn, mußten wir vernehmen, daß infolge Mangel an Rollmaterial und Personal es sehr fraglich sei, ob die Schnellverbindung bereits im Frühling in Betrieb genommen werden könne. Die inzwischen in Betrieb genommene Verlängerung der Trolleybuslinie A nach dem Toblerplatz hat der Wipkinger Bevölkerung eine bessere Verbindung nach der Allmend Fluntern gebracht (Doldereisbahn, Zoo).

- e) Zugshalte in Zürich-Wipkingen.
- f) Warteraum auf dem Perron der Station Wipkingen.
- g) Verbindung von der Habsburgstraße nach der Imfeldstraße.

Mit unserer Eingabe zum Fahrplanentwurf pro 1947/48 hatten wir zwei weitere Halte für die Station Wipkingen verlangt. Der eine derselben wurde bewilligt.

Am 23. Oktober 1947 stellten wir an Herrn Dr. Berchtold, Direktor des Kreises III der Schweizerischen Bundesbahnen das Gesuch, unsere Quartierkommission zu einer Besprechung zu empfangen. Zur Besprechung schlugen wir folgende Punkte vor:

1. Warteraum auf dem Perron der Station Wipkingen;
2. Zugshalte auf der Station Wipkingen.

An dieser Konferenz, die erst am 17. Dezember 1947 stattfinden konnte, stellten wir das Gesuch um Uebernahme eines weitergehenden Kostenbeitrages an den Warteraum durch die SBB., da die Sammlung im Quartier nur einen Nettobetrag von Fr. 800.— ergeben habe. Die Kreisdirektion lehnte aber dieses Gesuch ab mit der Begründung, sie sei mit der offerierten Uebernahme der Kostenhälfte im Betrage von Fr. 3200.— bis an die Grenze des Möglichen gegangen. Um aber trotzdem eine Schutzmöglichkeit zu schaffen, einigte man sich auf die Erstellung einer Schutzwand. Der Bauchef wird uns einen diesbezüglichen Vorschlag unterbreiten.

Anläßlich dieser Aussprache gaben wir den Vertretern der Kreisdirektion III bekannt, daß wir, anläßlich einer Aussprache mit dem Vorstand des Bauamtes I, Herrn Stadtrat Woog, die Erstellung einer Verbindung der Habsburgstraße mit der Imfeldstraße durch den unteren Zugang zum Perron verlangt hätten. Durch diese Querverbindung würde die unliebsame Abriegelung des Lettenquartiers vom übrigen Wipkingen aufgehoben und auch ein besserer Zutritt zum Perron der Station ermöglicht.

Gleichzeitig machten wir auch auf die ungenügende Beleuchtung am östlichen Ausgang — gegen die Rousseaustraße — aufmerksam. Direktor Berchtold versprach, nach Abklärung der Zuständigkeit (Stadt oder SBB.) über die Beleuchtungsfrage zu berichten.

Betreffend die Vermehrung der Zugshalte wurden unsere Wünsche einer grundsätzlichen Besprechung unterzogen, bei der wir Gelegenheit hatten, unsere Gesuche anzubringen. Leider mußten wir erkennen, daß bei der Kreisdirektion unseren Wünschen gegenüber prinzipiell eine ablehnende Haltung eingenommen wird. Im übrigen verwies man uns auf den ordentlichen Eingabeweg an den Verkehrsverein, der unsere Wünsche zu überprüfen und seine Anträge an die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich zu stellen habe. Eine solche Eingabe haben wir, wie alljährlich, am 23. Dezember 1947, dem Verkehrsverein eingereicht, in der Hoffnung, daß dieselbe in empfehlendem Sinne weitergeleitet würde. Am 7. Januar 1948 teilte man uns seitens des Verkehrsvereins mit, daß dessen Direktion unsere Eingabe ohne eigenen Antrag an die Volkswirtschaftsdirektion weitergeleitet habe, da der anwesende Vertreter der SBB. (Herr Isler, Fahrplanchef) erklärt habe, die erwähnten Begehren hätten in einer Besprechung mit der Kreisdirektion bereits eine grundsätzliche Abklärung gefunden. Diese Äußerung von Herrn Isler stellt die Tatsachen auf den Kopf. An der Konferenz mit der Kreisdirektion wurde nur eine grundsätzliche Stellungnahme gepflogen, eine solche im Detail war uns von allem Anfang an verwehrt. Wie erwähnt, wurden wir auf den ordentlichen Weg der Eingabe an den Verkehrsverein verwiesen. Im Gegenteil, man hat uns eine gründliche Prüfung der Vorschläge zugesagt. Es scheint sich aber unsere Hoffnung durch das eigenartige Vorgehen des Fahrplanchefs, Herrn Isler, in Nichts aufzulösen. Die Züge werden nach wie vor in Wipkingen vorbeifahren und überdies dürfen unsere Bahnbenützer in Oerlikon Wartezeiten bis zu 33 Minuten in Kauf nehmen oder den Weg nach dem überlasteten Hauptbahnhof unter die Füße nehmen.

h) Straßenkreuzung Rosengarten-/Nordstraße

Diese äußerst gefährliche Kreuzung gibt immer wieder Anlaß zu Verkehrsunfällen. Mit unserer Eingabe an den Polizeivorstand, Herrn Stadtrat Sieber, ersuchten wir diesen um geeignete sichernde Maßnahmen. Mit Schreiben vom 5. Januar 1948 teilte uns der Polizeivorstand mit, daß vorgesehen sei, in diesem Jahre eine Verkehrsregelungsanlage zu erstellen.

i) Verbreiterung der Nordstraße zwischen Nordbrücke und Rosengartenstraße

k) Erstellung eines Verbindungsweges von der Rebbergstraße nach der neu zu erstellenden Waidspital-Zufahrtsstraße

l) Promenadenweg der Limmat entlang

m) Waldweiher Käferberg

In der Besprechung vom 16. Juli 1947 mit dem Vorstand des Bauamtes I, Herrn Stadtrat Woog, kamen die vier obigen Postulate und wiederum die Frage der Verbindung Habsburgstraße—Imfeldstraße zur Sprache.

Die Prüfung der letzteren wurde zugesichert.

Die Einführung der Schnellverbindung vom Hauptbahnhof nach der Nord-/Lehenstraße wird eine Erhöhung der Verkehrsdichte zwischen Nordbrücke und Rosengartenstraße bringen. Nach Erklärung von Herrn Stadtingenieur würde im Bedarfsfalle einer raschen Verbreiterung dieses Teilstückes der Nordstraße nichts entgegenstehen.

Das Postulat der Erstellung eines Verbindungsweges von der Rebbergstraße nach der neu zu erstellenden Zufahrtsstraße zum projektierten Waidspital wurde seinerzeit in einer Besprechung mit dem Bauvorstand II, Herrn Stadtrat Oetiker, bereits zur Sprache gebracht und uns auch eine Berücksichtigung zugesagt. Wir hielten es aber als angebracht, dieses Begehren auch beim Bauvorstand I, Herrn Stadtrat Woog, vorzubringen. Der Chef des Quartierplanbüros verdankte unsere Anregung und er wird sie unterstützen.

Betreffend das Projekt des Promenadenweges der Limmat entlang, teilte man uns mit, daß dieses noch längere Zeit auf sich warten lassen müsse, denn die Pläne über die Gestaltung des rechten Limmatufers vom Drahtschmidli bis Höngg würden immer wieder geändert.

Der Waldweiher auf dem Käferberg war seit Jahren während der heißen Jahreszeit ein wahrer Schmutztümpel. Die Tendenz unserer Behörden war auf die Ausfüllung dieses Weihers gerichtet. Die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen hat jedoch in jeder Diskussion mit den Behörden den Standpunkt vertreten, daß im Interesse unseres Wildes im Schongebiet der Waid und auch im Interesse unserer Jugend dieser Weiher erhalten werden müsse. Einig mit den Behörden waren wir darin, daß der heutige Zustand nicht von Dauer sein könne. Die Promenadenkommission hat bei ihrer Besichtigung beschlossen, den Weiher bestehen und die nötigen Wiederherstellungsarbeiten ausführen zu lassen und auch dafür besorgt zu sein, denselben mit der notwendigen Wasserzufuhr zu versehen. Wir möchten nicht verfehlen, Herrn Gugelmann, Adjunkt des Forstamtes der Stadt Zürich, für die tatkräftige Unterstützung und sein großes weidmännisches Verständnis den herzlichsten Dank unserer Gesellschaft auszusprechen.

3. Berichte der Delegierten

a) Gemeindekranken- und Hauspflege Wipkingen (GHW.)

(Berichterstatter: O. Lenzi)

Als beachtenswerter Fortschritt wurde im letzten Delegiertenbericht die Installierung der dritten Krankenschwester Marta Diener erwähnt, die am 8. Januar dieses Berichtjahres erfolgte. Schwester Marta hat sich inzwischen gut in unserm Quartier eingelebt.

Die ordentliche Delegiertenversammlung vom 11. März 1947 behandelte die statutarischen Geschäfte und genehmigte die neue Dienstordnung für die Krankenschwestern der GHW.

Einen überraschend erfreulichen Erfolg wies die Werbeaktion zur Gewinnung neuer Mitglieder auf, worin eindeutig das große Interesse, das die Bevölkerung

von Wipkingen dieser Institution entgegenbringt, zum Ausdruck kommt. Resultat: 932 Eintritte.

Die GHW. wies am 31. Dezember 1947 folgenden Mitgliederbestand auf:

Einzelmitglieder	2377
Firmen	4
Körperschaften	13

13 Firmen leisteten freiwillige Beiträge.

Der Statistik der Krankenschwestern ist zu entnehmen, daß bei 634 Neuerkrankungen im Jahre 1947 rund 20 000 Besuche abgestattet wurden. Herzlichen Dank für so viel Aufopferung und Liebe den Patienten gegenüber.

Der vornehme Helferwille in der Hauspflege kommt im Jahresbericht der stets einsatzbereiten Vermittlerin Frau Füeg wie folgt zum Ausdruck: «Vor allem aber wollen wir in jeder Familie, sei sie nun arm oder reich, die Interessen der Hausfrau wahren, uns an ihre Stelle versetzen und unser Bestes leisten, nicht nur um des Lohnes, sondern des viel wertvolleren inneren Wertes willen.»

Von 22 Hauspflegerinnen, wovon drei im Hauptberuf fix angestellt sind, wurden im Berichtsjahr 320 Pflegen mit 3699 Pflagetagen übernommen. Auch diesen dienstbaren Geistern ist das Quartier Wipkingen zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Es sei noch darauf hingewiesen, daß die Hauspflege seit dem 1. Juli 1947 der Stadtverwaltung unterstellt ist und die zu entrichtenden Pflegegelder seither nach Einkommen und Kinderzahl zu leisten sind. Daß hierüber leider unvermeidliche Fragen gestellt werden müssen, möge von den Betroffenen mit Verständnis entgegengenommen werden.

Die statutengemäß getrennt geführten Jahresrechnungen pro 1947 weisen folgende Ergebnisse auf:

a) Gemeindepflege	
Einnahmen	Fr. 21 786.—
Ausgaben	Fr. 18 940.71
Vorschlag	Fr. 2 845.29
Vermögen am 31. Dezember 1947	Fr. 14 398.33
b) Hauspflege	
Einnahmen	Fr. 14 359.76
Ausgaben	Fr. 14 228.36
Vorschlag	Fr. 131.40
Vermögen am 31. Dezember 1947	Fr. 1 980.35

Der Berichterstatter, der als Rechnungsrevisor Gelegenheit hatte, in die tadellose Geschäftsführung des Kassiers Herrn Ernst Furrer, der bekanntlich ja auch der Finanzminister unserer Gesellschaft ist, hineinzusehen, fühlt sich verpflichtet, ihm auch bei dieser Gelegenheit für seine große Arbeit ein ganz besonderes Kränzchen zu winden.

Abschließend sei dem gesamten Vorstand der GHW., die von Herrn Dr. med. G. Mousson präsiert wird, kräftig dafür gedankt, daß er auch im abgelaufenen Jahr das Vereinsschiff flott gesteuert und zur Erfüllung der schönen Aufgabe viel kostbare Zeit geopfert hat.

b) Kinderkrippe (Berichterstatter Dr. med. F. Gyr, Krippenarzt)

Mit dem 30. September 1947 hat unsere Krippe ihr 29. Jahr abgeschlossen und das 30. begonnen. Sie betreute im Jahr 1947 total 163 Pflöglinge, davon Neueingetretene 75 (1945 total 169 Insassen, 1946 sogar 195). Trotz dieses scheinbaren Rückganges stiegen die Pflöglinge auf das Maximum von 12 556 (1945: 11 783, 1946: 12 128). Dieser Anstieg beruht darauf, daß der Wechsel der Ein- und Austritte der Pflöglinge ein geringerer, dafür der Dauerverbleib einzelner ein längerer war.

Durchschnittlich bevölkerten 55 Kinder das Heim — öfters 60 und mehr —; über 50 übersteigt die Norm, bedeutet Ueberlastung.

Krippenschwester Irma Honegger waltet nun schon fünf Jahre ihres verantwortungsvollen Amtes mit großer Umsicht, Güte und Liebe zu den Kindern und zum Personal. Krippentante Fr. Yvonne Koller betreut die drei- bis fünfjährigen mit Geschick. Sie hat diese schwierigste Kategorie, etwa 20 bis 25 Kinder, gut im Zügel. Fr. Rösli Manser meistert die ein- bis anderthalbjährigen mit Geduld und Langmut. Die Säuglinge unterstehen der speziellen Pflege der Krippenschwester Irma mit zwei bis drei Hilfspflegerinnen. Die Zahl der Säuglinge (ein bis zwölf Monate alte) schwankt zwischen 15 und 20. Das gesamte Personal zählt durchschnittlich sieben Personen.

An Krankheiten schlichen sich die sporadisch während des ganzen Jahres in der Stadt auftretende Scharlach mit zehn Fällen ein — bis Anfang Mai; dann erlosch diese unliebsame Krankheit. Im Januar: zwei Fälle von Varizellen (Kinderblattern). Februar bis April/Mai vereinzelt, total zehn Keuchhusten- und Juni/Juli ca. fünf Masernfälle. 1947 war das seit Bestehen der Krippe an Infektionskrankheiten reichst befrachtete Jahr und verursachte für Personal, Eltern und Aerzte viel Sorge und Mehrarbeit.

Als Erfreuliches kann wieder ein sehr gut bestandenes Examen einer Schülerin als Krippenpflegerin gemeldet werden; ferner eine sehr gediegene St. Nikolaus- und Weihnachtsfeier mit freudiger Erregung und strahlenden Kinderaugen. Neben dem obligaten Kakao und Weggli erhielt jedes Kind eine reichliche Bekleidungs-ausrüstung dank der Tätigkeit flinker Frauenhände im Frauenverein Wipkingen, der Stadt, der Alten Garde Wipkingen und wie sie alle heißen. Sie haben Dank!

In der Leitung des fraulichen Krippenausschusses ist ein Wechsel eingetreten: Frau Dr. Handschin, als Präsidentin desselben für sämtliche sieben Krippen Zürichs, ist nach vieljähriger, verdienstlicher Tätigkeit in diesem Ehrenamt des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Zürich, zurückgetreten. Unsere Krippe lag ihr immer sehr am Herzen; sie war ihr wohlgesinnt. Ihr Wissen und Können tupfte auf Fehler und Mängel in allen Krippenbelangen, anerkannte Gutes und sicherte sich bei allen Beteiligten die

dankbare Anerkennung für ihr segensreiches Walten. In der Person von Frau Hösl-Schilling, welche schon lange im gleichen Ausschuß amtet, hat die zurücktretende Frau Dr. Handschin eine würdige Nachfolgerin erhalten, die schon mehrere Jahre in unserer Krippe heimisch ist. Wir heißen sie in ihrem Ehrenamt in Wipkingen herzlich willkommen.

In alter Treue, wie bis anhin, wird Frau Dr. Frei, Präsidentin des Frauenvereins Wipkingen, als Präsidentin des Krippenausschusses mit ihrem Stab ihres oft mühevollen Amtes walten. Ihr gebührt der tiefe Dank Wipkingens.

Im 30. Jahr meiner ehrenamtlichen Tätigkeit als Krippenarzt haben verschiedene Gründe mich gezwungen, auch mein liebgewonnenes Amt in die Hände des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins, Sektion Zürich, zurückzugeben.

Herr Dr. Willi Jäckli, Spezialarzt für Kinderkrankheiten in Wipkingen, hat in zuvorkommender Bereitwilligkeit die Nachfolge übernommen. Im Anschluß an die Krippenweihnachtsfeier am 7. Dezember fand in den «Vier Wachten» eine intime Abschiedsfeier zu meinen Ehren statt, zu deren vortrefflichem Gelingen der Gemeinnützige Frauenverein der Stadt und Wipkingens, der Präsident der GGW., — Herr Itschner, — Frau Glättli-Graf, Frau Dr. Frei, Schwester Irma Honegger und Frau Aerne beitrugen. Meinen tiefgefühlten Dank allen, auch für die anerkennenden Abschiedsworte und die schöne Abschiedsspende.

Und nun zum Abschied. Trotz der vielen unabwendbaren Infektionskrankheiten dieses Jahres besitzt die Krippe das volle Vertrauen der Bevölkerung. Der Betrieb läuft immer auf Hochtouren. Die neue Krippe in Höngg hat leider nicht die erhoffte Entlastung gebracht, weil die unsrige eben die im Industriezentrum günstigst gelegene ist. Allen, welche in irgendeiner Weise an der Krippenarbeit mitwirkten, vorab den Frauenvereinen, dem Personal der Krippe, der GGW. als Gründerin, herzlichen Dank im Namen der Mütter und Kinder. Allen herzlichen Dank, welche meiner Krippentätigkeit ihr Vertrauen geschenkt haben. Krippenarzt sein bedeutet Hingabe, Verantwortung und Opfer. Ich gab sie gerne, so lange es in meiner Kraft stand, seit Gründung der Krippe. Meinen geschätzten Nachfolger, Herrn Dr. Jäckli, begrüße ich und ich beglückwünsche ihn zur gemeinnützigen, ehrenamtlichen Betreuung unserer lieben Krippe.

Möge die Kinderkrippe zum Wohl der erwerbstätigen Mütter und deren Kinder solange ihren Zweck erfüllen, bis die Zeit anbricht, da Mütter nicht mehr gezwungen sind, dem Erwerb nachzugehen, sondern sich nur noch ausschließlich ihrer Familie widmen können. Durch Taten, statt mit viel zu vielen Debatten, würde ein solch wichtiger sozialer Fortschritt rascher verwirklicht.

c) Gemeinnützige Baugenossenschaft Wipkingen (Berichterstatter: E. Furrer).

Das Jahr 1947 war ein Markstein für die Baugenossenschaft. Sie konnte ihr 25jähriges Bestehen feiern. Der Vorstand lud daher — am 4. Oktober — die Genossenschaffer zu einem Nachtessen in die «Vier Wachten» ein. Leider konnte der Berichterstatter wegen Ortsabwesenheit an dieser Zusammenkunft nicht teilnehmen, doch war die GGW. durch ihren Präsidenten, Herrn A. Itschner, vertreten.

Die Baugenossenschaft nennt bekanntlich sechs schöne, in gutem Zustand gehaltene Sechs-Familienhäuser ihr eigen. Unser Vorstand, an der Spitze der umsichtige Präsident, Herr Otto Gut, konnte auf eine schöne Epoche zurückblicken, denn die Jahre 1922—1947 sind 25 Jahre erfreulicher Arbeit.

Wir in der GGW. freuen uns über diese Entwicklung und wünschen der Jubilarin noch viele weitere, glückliche Jahre.

d) Lesesaal (Berichterstatter: J. Frei).

Im Kirchgemeindehaus Wipkingen wird von der Pestalozzigesellschaft Zürich ein Lesesaal unterhalten, der im Berichtsjahr 1946/47 von 27 429 Personen besucht worden ist. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang der Besucherzahl, doch darf sich diese Zahl noch wohl sehen lassen. Seit der Eröffnung dieses Lesesaals im Jahr 1932 amtiert hier als Abwart Frau K. Baumann, die — weil am 29. Februar geboren — dieses Jahr wieder einmal Geburtstag feiern kann, und zwar wird sie das 60. Altersjahr erreicht haben. Die GGW. wird ihr zu diesem Tag gratulieren und ihr mit einer Gabe den Dank für ihre dem Quartier geleisteten treuen Dienste aussprechen. Der Bevölkerung von Wipkingen sei der Lesesaal im Kirchgemeindehaus weiterhin zur Benützung bestens empfohlen!

e) Vereinschronik Wipkingen (Berichterstatter: J. Frei).

Folgende elf Vereine des Quartiers sind der «Vereinschronik Wipkingen» angeschlossen:

- Alte Garde Wipkingen (Präsident: H. Kleinert, Limmattalstraße 38a).
- Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen (Präs.: A. Itschner, Wunderlistr. 47).
- Samariterverein Wipkingen (Präsident: R. Bahn Müller, Zschokkestraße 18).
- Turnverein Wipkingen (Präsident: J. Kälin, Rosengartenstraße 1).
- Frauen- und Töchterriege des TVW. (Präsidentin: Trudi Greutert, Ackersteinstraße 110).
- Skiklub Wipkingen (Präsident: Robert Weiß, Im Sydefädeli 20).
- Veloklub Wipkingen (Präsident: E. Bächli, Zwinglistraße 30, Zürich 4).
- Schießverein Wipkingen (Präsident: E. Stadelmann, Hofwiesenstr. 54, Zürich 6).
- Männerchor Wipkingen (Präsident: O. Gerber, Hofwiesenstraße 235, Zürich 50).
- Damenchor Wipkingen (Präsidentin: Frau J. Haller-Müller, Rotbuchstraße 65).
- Kaninchenzüchterverein Wipkingen (Präsident: J. Flury, Birchstr. 49, Zürich 50).

An der Delegiertenversammlung mußte zufolge Rücktritts von Frau J. Haller-Müller eine Ersatzwahl in die Redaktionskommission vorgenommen werden. Gewählt wurde Herr E. Fisch, Mitglied des TVW. Die Redaktionskommission besteht daher nun aus folgenden Herren: E. Schmuckli, Schriftleiter, E. Baumann, Aktuar und E. Fisch, Kassier. Die Beiträge der Vereine, die der Größe der Mitgliederzahl entsprechend abgestuft sind, wurden erhöht, um den Weiterbestand der Vereinschronik sicherzustellen. Die Gratifikation für den Schrift-

leiter wurde so geregelt, daß fortan die Vereine je nach der benötigten Seitenzahl den Schriftleiter zu entschädigen haben.

Der Redaktionskommission und der Firma Siegfried & Co. sei dafür herzlich gedankt, daß auch der XXII. Jahrgang der «Vereinschronik Wipkingen» unserem Quartier wieder recht gute Dienste geleistet hat. Dank gebührt auch den Inserenten des Blattes, die durch ihre Treue den Weiterbestand der Vereinschronik ermöglicht haben. Sie werden ihr um so eher treu bleiben, wenn die Vereinsmitglieder so weit als möglich die Einkäufe bei den Inserenten des Blattes tätigen.

Schlußbetrachtung

Der vorliegende Bericht dürfte gezeigt haben, daß die GGW. auch im abgelaufenen Vereinsjahre bestrebt war, ihrem Doppelzweck zu dienen: einerseits **gemeinnützig** zu wirken und andererseits die **Quartierinteressen** zu wahren. Noch harren insbesondere viele Quartierfragen ihrer Erledigung, weshalb es uns auch in Zukunft nicht an Arbeit fehlen wird. Wir rechnen dabei auf tatkräftige Unterstützung seitens der Bevölkerung von Wipkingen und sind auch für Anregungen stets dankbar.

Zürich, im Februar 1948

Der Vorstand.